Die Frage, ob Jesus Christus im Alten Testament erwähnt wird, hat Theologen, Gelehrte und Gläubige im Laufe der Geschichte immer wieder beschäftigt. Auf den ersten Blick scheint es, als würde die Gestalt Jesu, wie sie im Neuen Testament dargestellt wird, erst mit seiner Geburt in Bethlehem, seinem Wirken in Galiläa und seinem Opfer am Kreuz in Erscheinung treten. Die christliche Theologie lehrt jedoch, dass die Gestalt Christi schon lange vor der Menschwerdung präsent war. Dieser Artikel soll erkunden, ob Jesus tatsächlich im Alten Testament erwähnt wird und wie seine Gegenwart durch Prophezeiungen, Typologien und Figuren sichtbar wird, die sein Kommen und seine Erlösungsmission ankündigen.

1. Warum erscheint Jesus im Alten Testament verborgen?

Das Alte Testament ist, insbesondere in der jüdisch-christlichen Tradition, weit mehr als nur eine Sammlung historischer und poetischer Texte. Für Christen ist das Alte Testament die Vorbereitung, das Warten und die Verheißung des kommenden Messias, der die Welt erlösen und allen Menschen Heil bringen wird. Jesus selbst erklärte diese Verbindung seinen Jüngern nach seiner Auferstehung. Im Lukasevangelium erscheint Jesus zwei Jüngern auf dem Weg nach Emmaus und zeigt ihnen, dass alles, was geschah, bereits in den Schriften angekündigt war: „Und er begann bei Mose und allen Propheten und legte ihnen aus, was in allen Schriften von ihm gesagt war“ (Lukas 24,27).

Obwohl der Name „Jesus“ also nicht explizit im Alten Testament erscheint, wird seine Gestalt auf vielfältige Weise vorausgesehen. Gott bereitet sein Volk durch Prophezeiungen, symbolische Bilder und historische Ereignisse auf den Messias vor und weist so auf Christus hin.

2. Messianische Prophezeiungen: Echos Christi im Alten Testament

Eine der klarsten Möglichkeiten, wie Jesus Christus im Alten Testament „genannt“ wird, ist durch messianische Prophezeiungen, die ein detailliertes Bild dessen zeichnen, wer der Messias sein wird und was seine Mission beinhaltet.

Jesaja 53: Der leidende Gottesknecht Eine der bedeutendsten und kraftvollsten Stellen findet sich im Buch des Propheten Jesaja. Jesaja 53 beschreibt die Gestalt eines „leidenden Knechtes“, der Schmerz und Ablehnung für sein Volk erleiden und die Strafe, die andere verdienen, auf sich nehmen wird. Dieser Knecht ist „verachtet und von den Menschen verworfen, ein Mann der Schmerzen und mit Krankheit vertraut“ (Jesaja 53,3). Für viele christliche Gelehrte ist diese Passage eine der klarsten Darstellungen der erlösenden Mission Christi und seines Opfers am Kreuz. Obwohl Jesaja den Namen „Jesus“ nicht erwähnt, stimmen die Details dieses Knechtes genau mit dem Leben, Tod und der Auferstehung Christi

überein.

Micha 5,2: Der Geburtsort Eine weitere bedeutende Prophezeiung findet sich im Buch Micha, das besagt, dass der Messias in Bethlehem geboren wird. Micha 5,2 sagt: „Und du, Bethlehem Efrata, die du klein bist unter den Städten Judas, aus dir wird mir hervorgehen, der über Israel Herr sein soll." Diese Stelle war so deutlich, dass die Weisen aus dem Morgenland, als sie den „König der Juden" suchten, sich von dieser Prophezeiung leiten ließen und nach Bethlehem gingen. Die Erfüllung dieser Prophezeiung in der Geburt Jesu bestätigt die Verbindung zwischen dem Alten und dem Neuen Testament.

Jeremia 31,31-34: Der Neue Bund Jeremia prophezeit, dass Gott einen „neuen Bund" mit seinem Volk schließen wird: „Dies ist der Bund, den ich mit dem Hause Israel nach jenen Tagen schließen werde, spricht der HERR: Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben und in ihren Sinn schreiben." Jesus schließt diesen neuen Bund beim letzten Abendmahl, indem er sagt: „Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird" (Lukas 22,20). Jeremias Prophezeiung kündigt nicht nur das Opfer Christi an, sondern auch die Weise, wie dieses Opfer die Beziehung zwischen Gott und seinem Volk verändern wird.

3. Typologie: Die Figuren und Symbole, die auf Christus hinweisen

Eine weitere Möglichkeit, wie das Alte Testament Jesus Christus ankündigt, ist die **Typologie**: eine Deutung, die in bestimmten Personen, Ereignissen und Objekten des Alten Testaments Figuren oder „Typen" sieht, die Christus vorwegnehmen.

Das Opfer Isaaks (Genesis 22) Eines der bekanntesten Beispiele für Typologie ist das Opfer Isaaks, des Sohnes Abrahams. Gott fordert Abraham auf, seinen einzigen Sohn zu opfern, aber im letzten Moment stoppt er das Opfer und stellt einen Widder als Ersatz bereit. Diese Geschichte wird als Vorwegnahme von Gott dem Vater gesehen, der seinen eigenen Sohn, Jesus, als Opfer für die Menschheit anbietet. Ebenso wie Isaak das Holz für sein eigenes Opfer trug, trug Jesus das Kreuz. Und ebenso wie für Isaak ein Ersatz gefunden wurde, ist Jesus der Stellvertreter, der anstelle der Menschheit stirbt.

Das Passahlamm (Exodus 12) Im Exodus befiehlt Gott den Israeliten, ein fehlerloses Lamm zu opfern und die Türpfosten mit dessen Blut zu bestreichen, um vor der letzten Plage geschützt zu sein. Dieses Blut rettet das Volk Gottes, und im Neuen Testament wird Jesus als das „Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt" (Johannes 1,29) präsentiert. Sein Opfer ist die endgültige Rettungstat, die alle Gläubigen von der Sünde und dem ewigen Tod befreit.

Jona im Bauch des großen Fisches (Jona 1-2) Die Geschichte von Jona wird ebenfalls als Vorwegnahme von Tod und Auferstehung Christi gesehen. Jona war drei Tage lang im Bauch des Fisches, ein Erlebnis, das Jesus selbst als „das Zeichen des Propheten Jona“ erwähnt und das seine eigene Auferstehung am dritten Tag ankündigt.

4. Praktische Anwendungen: Das Geheimnis Christi in unserem Leben leben

Christus im Alten Testament zu entdecken, hat einen tieferen Sinn, der über das intellektuelle Verständnis hinausgeht. Wenn wir diese Texte vertiefen und die Kohärenz zwischen Altem und Neuem Testament erkennen, werden wir eingeladen, unseren Glauben ganzheitlich zu leben und zu erkennen, dass Gott die Menschheit von Anfang an geführt hat. Hier sind einige Möglichkeiten, wie dieses Wissen unser tägliches Leben bereichern kann:

1. **Unser Vertrauen in Gott stärken**: Die Heilsgeschichte zeigt, wie Gott im Laufe der Jahrhunderte seine Versprechen zur rechten Zeit erfüllte. Wir können darauf vertrauen, dass Gott auch sein Werk in uns und in unserem Leben vollenden wird.
2. **Den Wert des Wartens und der Hoffnung erkennen**: Das Volk Israel wartete Jahrhunderte auf das Kommen des Messias. Ebenso leben wir in einer Welt voller Unsicherheit und Herausforderungen, aber diese Prophezeiungen erinnern uns daran, auf Gott mit Geduld und Hoffnung zu warten.
3. **Das Opfer Christi verstehen**: Wenn wir begreifen, dass das Leben Jesu die Erfüllung einer Reihe von Ereignissen und Verheißungen war, gewinnt sein Opfer am Kreuz noch mehr Tiefe und Bedeutung. Dieses Opfer ist ein Aufruf, auch im Opfer und in der Liebe zu anderen zu leben.
4. **Christus im Leiden und in der Erlösung erkennen**: Die Figur des leidenden Gottesknechtes in Jesaja zeigt uns, dass Gott sogar aus dem tiefsten Leiden Erlösung bringen kann. Dies hilft uns, unsere eigenen Schmerzen mit dem Vertrauen anzugehen, dass Gott auch inmitten unserer Schwierigkeiten wirkt.

5. Schlussgedanke: Eine fortwährende Geschichte des Heils

Obwohl der Name „Jesus“ im Alten Testament nicht erscheint, ist seine Gegenwart im gesamten Text tief zu spüren. Durch detaillierte Prophezeiungen und symbolische Figuren hat Gott sein Volk auf die Ankunft seines Sohnes vorbereitet. Für Christen bekräftigt die Entdeckung Christi im Alten Testament nicht nur die Einheit der gesamten Bibel, sondern lädt uns auch dazu ein, mit einem erneuerten Glauben zu leben und in jeder Seite der Schrift die Liebe und Treue Gottes gegenüber seinem Volk zu erkennen.

Die Heilsgeschichte, die in Genesis beginnt und im Neuen Testament mit dem Leben, Tod

und der Auferstehung Jesu ihren Höhepunkt erreicht, bleibt eine lebendige Geschichte, an der wir als Gläubige eingeladen sind teilzuhaben. Möge dieses Wissen uns inspirieren, unseren Glauben zu vertiefen, Christus in jedem Augenblick unseres Lebens zu suchen und dem gleichen Gott zu vertrauen, der in der Vergangenheit seine Versprechen erfüllt hat und auch heute noch sein Volk führt und beschützt.